

Sivas: Dieses Licht wird niemals erlöschen

Vor genau 29 Jahren kamen 35 Menschen, zumeist alevitischen Glaubens, im Hotel Madımak in Sivas bei einem islamistisch-nationalistischen Pogrom ums Leben. Dieses Ereignis wirkt bis heute nach. Noch immer kämpfen Opfer und Hinterbliebene um Gerechtigkeit.



Tausende Angehörige des alevitischen Glaubens gedachten in Sivas (Sêwas) des Pogroms von Madımak, das vor genau 29 Jahren stattgefunden hat. Das Massaker ereignete sich am 2. Juli 1993 und richtete sich gegen Teilnehmende eines Kulturfestivals, das zu Ehren des alevitischen Volksdichters Pir Sultan Abdal, in der zentralanatolischen Stadt veranstaltet worden war. Die Gäste des Festes, die im Hotel Madımak logierten, waren überwiegend alevitische Kunstschaffende, Dichter, Denker, Sänger und Folkloretänzer, aber auch kritische Intellektuelle, unterschiedlicher Konfessionen.

Ein religiös und nationalistisch aufgewiegelter Mob nahm, unter anderem, die Anwesenheit des bekennenden Atheisten und bekannten Schriftstellers Aziz Nesin zum Vorwand, das Hotel in Brand zu setzen. Die eingeschlossenen Menschen konnten sich nicht aus dem brennenden Gebäude retten, weil der

wütende Mob ihnen den Weg versperrte und den Brand bejubelte. Obwohl Polizei, Militär und Feuerwehr alarmiert waren, griffen sie erst Stunden später ein. Die Ereignisse wurden über Stunden live im Staatsfernsehen übertragen. 35 Menschen, darunter zwei Hotelangestellte, kamen in dem Feuer im Madımak-Hotel ums Leben.

Das Pogrom von Sivas wirkt bis heute nach. Noch immer müssen Opfer und Hinterbliebene um Gerechtigkeit kämpfen. Weder wurden die Geschehnisse aufgearbeitet noch eine Gedenk- und Erinnerungskultur etabliert, die die Leiden der Betroffenen und Hinterbliebenen anerkennt. Nur wenige Täter wurden strafrechtlich verfolgt, einige von ihnen sind ins Ausland geflüchtet und leben unbehelligt als Asylberechtigte in Deutschland. Strafverfahren wurden verzögert und für verjährt erklärt. In einem der Prozesse gegen Täter des Sivas-Pogroms hatte Staatspräsident Erdoğan die Verjährung sogar als „freudi-

Ereignis für das Volk“ bezeichnet. 2020 begnadigte er sogar einen der Haupttäter – aus „Rücksicht“ auf dessen gesundheitliche Verfassung.



In einer Prozession zog die trauernde am Jahrestag des Massakas bis vor das Madımak-Hotel. An der Spitze die Angehörigen der Opfer mit Bildern in den Händen. Laut ertönte der Ruf: „Das Licht von Sivas wird niemals erlöschen!“

Hoch die internationale Solidarität!
Werktätige aus aller Welt gemeinsam gegen das Kapital!